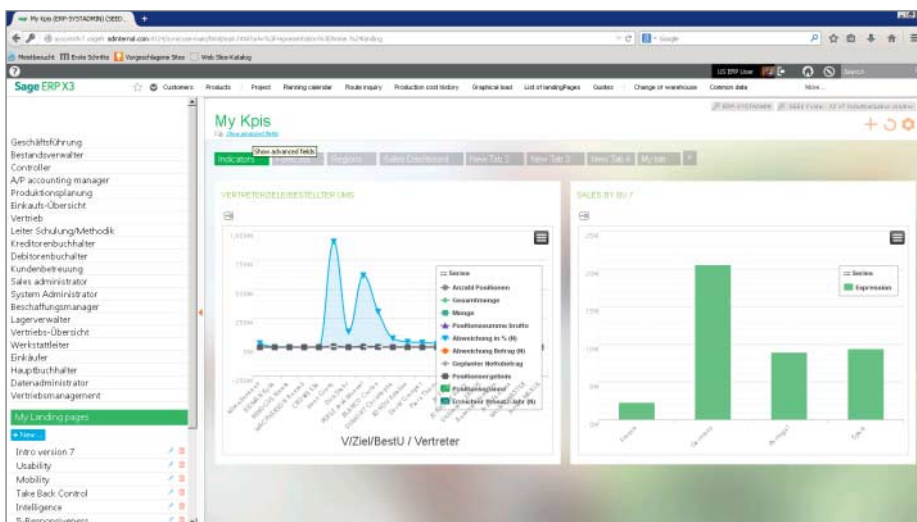


ERP mit HTML5-Schnittstelle

Sage hat das Flaggschiff seiner Unternehmenspakete, ERP X3, in Version 7 herausgebracht. Deren wichtigste Neuerung besteht darin, dass man den Server jetzt über alle gängigen Desktop-Browser und von Mobil-Apps aus bedienen kann. Durch den Einsatz von HTML5 soll die Software dabei ohne Browser-Plug-ins auskommen und ihre Ausgaben auch für Smartphones und Tablets anpassen. Trotzdem soll sie sich nahtlos mit Microsofts Office-Programmen verzahnen. Für international agierende Unternehmen umfasst das Programmpaket außerdem elektronische Formulare für den Umgang mit ausländischen Behörden. Visualisierungen von Arbeitsabläufen lassen sich laut Hersteller in Flash programmieren und per HTML5 abspielen. Zur Verwaltung von Unterlagen setzt ERP X3 auf die NoSQL-Datenbank MongoDB und die Suchmaschine Lucene.



Mit individuellen Dashboards will ERP X3 den Bildschirmplatz in den Client-Fenstern möglichst komplett ausnutzen.

Aufgaben und Personal abgleichen

Mit dem Programmpaket TaskGroup 3.4 von Raikosoftware können Unternehmen die Auslastung ihrer Mitarbeiter per Webbrowser überwachen und planen. Die Client-Server-Anwendung berücksichtigt die Arbeitskapazitäten der Mitarbeiter einschließlich Teilzeitarbeitern und Aushilfen sowie deren zeitliche

Verfügbarkeit, etwa bei Schichtarbeit. Verteilt man in einem Gantt-Diagramm die anstehenden Aufgaben per Drag & Drop auf die Mitarbeiter, verdeutlicht das Programm deren Auslastung durch eine Einfärbung. Erstmals lassen sich Arbeiten nicht nur einzelnen Mitarbeitern, sondern auch Gruppen zuweisen.

Für Begleitinformationen wie Auftrags- oder Kundennummern zu den geplanten Arbeiten gibt es jetzt individuelle Zusatzfelder. Kauf-lizenzen für TaskGroup 3.4 beginnen bei netto 249 Euro je concurrent user, der Einsatz als Cloud-Anwendung kostet monatlich 17,50 Euro für den ersten Benutzer.

Geschäftsberichte per Web oder E-Mail

Das Softwarehaus Combit hat auf der Basis seines Reportgenerators List & Label den Report Server herausgebracht. Mit dieser Anwendung für Windows-Serversysteme ab Version 2008 SP2 kann man tabellarische oder XML-formatierte Daten als interaktive Kreuztabellen oder als Dashboards mit unterschiedlichen grafischen Darstellungen aufbereiten. Das Design der Berichte legt man mit dem im Paket enthaltenen Report Designer von einem Windows-Client aus fest. Die Informationen dafür können aus Microsoft Excel oder Access sowie aus Datenbanken wie CouchDB, MongoDB oder den gängigen SQL-Engines stammen. Außerdem

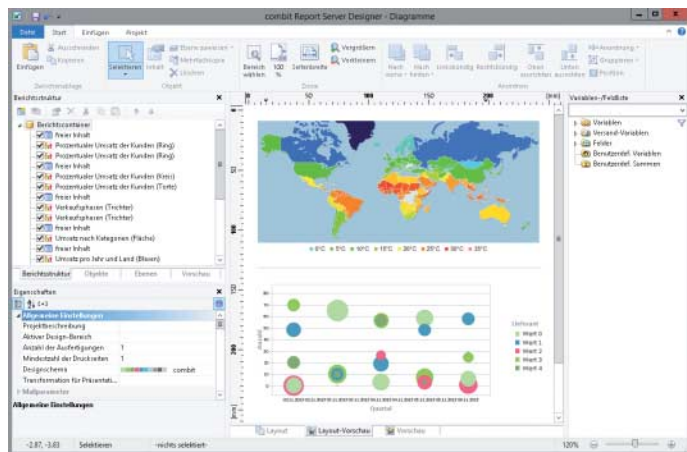
kommen für den Input Protokolle wie OLE DB, ODBC, JSON und RSS in Betracht. Das Combit-Programm verwaltet die gesammelten Daten mit einem mitgelieferten Microsoft SQL Server Express oder mit PostgreSQL. Der Report Server erstellt dann die gewünschten Berichte und verschickt sie per E-Mail, exportiert sie auf einem Dateiserver oder stellt sie als HTML5-Seiten mit responsive design für alle gängigen Desktop- und Mobilbrowser ins Web. Preise beginnen bei 2450 Euro netto für eine 5-Benutzer-Lizenz. Eine Testversion gibt es gratis.

www.ct.de/1415036

Jetzt auch Oracle im RAM

Nach SAP, Microsoft und IBM hat nun auch Oracle eine transaktionsstaugliche In-Memory-Serverdatenbank auf den Markt gebracht. Eine In-Memory-Erweiterung für die Enterprise-Version der aktuellen Engine Oracle 12c auf allen unterstützten Hardware-Plattformen soll Datenbank-Anwendungen ab Juli drastisch beschleunigen: Abfragen sollen um den Faktor 100 bis 1000, Transaktionen um den Faktor 2 bis 3 schneller vorantreiben. Laut Oracle-Chef Larry Ellison pflegt die Engine den Datenbestand dafür gleichzeitig in traditionell zeilenorientierten Tabellen und in stark komprimierten spaltenorientierten Indizes, die aber nur als Caches für Suchabfragen genutzt werden. Beide Layouts werden soweit wie möglich im Arbeitsspeicher verwaltet und müssen nur mit niedriger Priorität auf persistente Massenspeicher gespiegelt werden. Anders als bei SAP HANA müssen die Daten nicht vollständig in den Server-Arbeitsspeicher passen und die Anwendungen sollen ohne jedwede Code-Änderung funktionieren.

Wie auch andere In-Memory-Datenbanken soll die Oracle-Engine in einem Server mit mehreren CPU-Cores Milliarden von Spalten-einträgen je Sekunde scannen können. Über die Wechselwirkung zwischen Transaktions- und Analysenbelastung mit ihren unterschiedlichen Logging- und Index-Anforderungen ist bislang ebenso wenig bekannt wie über die anfallenden Lizenzgebühren.



Combits Report Server liefert Berichte mit ansehnlichen Geschäftsgrafiken.